Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 188. Halle, Sonntag, 12. August 1888. 180. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehören: die Lotterieliste vom 10. August und illustrirtes Sonntagsblatt.

Halle, den 11. August.

Schäffle über die Alters- und Invalidenversicherung.

Im „Deutschen Wochenblatt" erscheinen eine Reihe von Aufsätzen, in denen der berühmte Nationalökonom Schäffle den Entwurf der Alters- und Invalidenversicherung, wie er aus den Berathungen des Bundesraths hervorging, einer sehr eingehenden und sachgemäßen Kritik unterwirft. Schäffle kommt hierbei in Nr. 20 des „Deutschen Wochenblattes" zu sehr beachtenswerthen Veränderungsvorschlägen, durch welche er die wesentlichsten gegen den Entwurf laut gewordenen Bedenken zu beseitigen hofft. Der wesentlichste Vorschlag Schäffle's ist die Durchführung der Alters- und Invalidenversicherung auf der Grundlage der bestehenden Krankenkassen. Er schreibt darüber:

„Die Krankenkassen oder gemeindliche Ersatzanstalten derselben bestehen schon (vgl. den § 87 des „Entwurfes" selbst). Weitaus die Masse der zur Alters- und Invaliden-Versicherung Pflichtigen ist in diesen Elementarhülfsverbänden jetzt schon oder demnächst, nachdem die Unfall- und Krankenversicherung auch in Forst- und Landwirthschaft durchgeführt sein werden, untergebracht. Solche, die es nicht sind, die vielleicht gar nie Kranken- und unfallskassenpflichtig gemacht werden sollen, können einem der Krankenversicherungsverbände in dessen Eigenschaft als Elementarverband der Alters- und Invalidenversicherung später sicher zugleich der Unfallversicherung) nach allgemeinen, unter jährlicher Listencontrole der Gemeindebehörden stehenden Beitrittsbestimmungen, zugesprochen werden; darunter auch die Angehörigen der eingeschriebenen Hülfskassen, sowie die im Umherziehen betriebenen und ihre Arbeitgeber beharrlich wechselnden Arten von Lohnarbeit. Die allgemeine Erfassung der nach § 1 des „Entwurfes" Pflichtigen, d. h. der ganzen deutschen Arbeiterwelt, ist also für und durch die Elementarverbände, deren sachliche Hauptaufgabe die Krankenversicherung ist, wirklich möglich. Es bedarf dazu gar keiner weiteren Mitwirkung der Arbeitgeber, als daß diese bei der An- und Abmeldung, die sie jetzt schon vollziehen, auch die Lohnsätze anmelden.

Desgleichen wäre schon eine unterste gebietliche Zusammenfassung der so risikoverschiedenen Betriebs-(Fabrik), Orts-, Innungs-, Bau-, Gemeinde-Krankenkassensectionen zum Kreis-(Oberamts-) Verband mit Kreisbureau überaus einfach. Desgleichen die Bildung von gemeinsamen Unterbureaux und ausgesetzten Vertretungsstellen an Hauptorten des Kreises. An die Spitze dieses Centralorgans des Kreisverbandes kann entweder der Staatsverwaltungsbeamte erster Instanz oder, und wohl besser, ein besonderer Versicherungsgeschäftsmann gesetzt werden, welchem ähnlich wie im „Entwurf" ein „Ueberwachungsrath" und ein „Ausschuß" an die Seite gegeben werden kann. Außerdem kann für jene Verwaltungshandlungen, welche dem Mißbrauch für politische Zwecke entzogen werden müssen, also namentlich für sachliche Stellung und Beautachtung des Invalidisirungsantrages, dem leitenden und ständigen Beamten des Kreisbureaus eine Anzahl von den „Vorständen" der Krankenkassen gewählter Beisitzer an die Seite gegeben werden. Alsdann ist das „Territorialprinzip" schon auf unterster Stufe durchgeführt. Und zwar rein bureaukratisch für alle jene Geschäfte, wofür die bureaukratische Verwaltung besser und wohlfeiler wirkt; aber collegial da, wo Zusehen von Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten wünschenswerth ist."

Für die Beitragserhebung werden dann von Schäffle folgende Vorschläge gemacht.

„Was nämlich die Einhebung der Beiträge betrifft, so können solche von der einzelnen Krankenkasse oder vom Kreisbureau zugleich mit den Krankenversicherungsbeiträgen, wenn man will, zugleich mit den Unfallsbeiträgen in einem Zug auf möglichst wenige Jahrestermine eingehoben werden, gleichviel ob das Umlageverfahren oder das Kapitaldeckungsverfahren gewählt wird. Die Aufschreibung der Beitragszeit im Quittungsbuch findet nicht für jede Woche, sondern nur für jede Kassenmitgliedschaft — mindestens jedoch einmal jährlich — im Quittungsbuche statt, sei es durch das Kreisbureau, bei welchem die Meldungen zusammen laufen werden, sei es bei einzelnen Krankenkassen, welche den Dienste gewachsen sind. Bei der untersten Territorialstelle, dem Kreisbureau und dessen Filialen, werden auch die Quittungsbücher verwahrt, damit sie weder verloren gehen, noch „bedeckte Arbeitsbücher," die den Arbeitern so gehässig sind, mißbraucht werden können.

Marken braucht man gar nicht; die Aufschreibung des Elementarorgans und sein Stempel gestatten vollkommenst die Zusammenstellung der Beitragsseiten für die Rentenberechnung und für die Rentenlistverteilung; die in jedem engeren und — da die gleichartigen engsten Verbände ausschließend zu Landes- und Reichssectionen zusammentreten (s. Art. VII f.) — auch in jedem weiteren Verband zugebrachten Arbeitszeiten sind immittelbar durch amtliche Einträge ersichtlich.

Die Vorzüge seiner Vorschläge, für deren Einzelheiten und weitere Begründung wir auf die Aufsätze Schäffle's im „Deutschen Wochenblatt" selbst verweisen, werden schließlich wie folgt dargestellt:

„Im Vorstehenden ist der Nachweis, welchen dieser und der vorige Artikel zu führen hatten, wirklich geliefert. Die proportionale Rentenbemessung ist nicht blos, wie in der Kranken- und in der Unfallversicherung wünschenswerth, und sie ist nicht blos finanziell-volkswirthschaftlich, sondern auch verfassungs- und verwaltungsmäßig durchführbar. Sie ist überdies einfacher und wohlfeiler, als jene Organisation und Verwaltung, welche in den gleich sehr, wenn auch in verschiedener Form centralisirenden Vorschlägen der „Grundzüge" und des „Entwurfes" vorgeschlagen wird. Das „Territorialprinzip" ist dabei so wenig vernachlässigt, wie das Prinzip der „Gliederung nach den Risiken". (Vergleiche Näheres im nächstfolgenden Artikel). Vielmehr kommt das „Territorialprinzip" schon im Kreise (Oberamtsbezirk) zu gesündester Geltung. Der Hauptsitem des Anstoßes: die Einheitsrente von 120 bis 250 ℳ ohne Unterschied der Lohnhöhe, Lebensstellung und Ortspreisverhältnisse ist völlig aus dem Wege geräumt. Der wirkliche mittlere Durchschnittslohn jedes Arbeiterrelevanz kann nachtestens ermittelt werden. Jeder Verband, welchem der Invalide angehörte, kann nicht blos nach der Arbeitszeit, sondern auch nach der Beitrags- und Lohnhöhe, die darin stattfand, zur combinirten Invalidenrente herbeigezogen werden. Die höhere Anspzung der jünger eingezahlten Beiträge mit ihrem höheren Reichszinsgewinne (§ 73 des Entwurfes) durch das Reichsrechnungsbureau und die Unterausstheilung der Last durch die Landesbureaus sind bei dieser Organisation ein Leichtes

Zugleich sind die weiteren, ja die anstößigsten und gefährlichsten Seiten, welche den Vorschlägen des „Entwurfes" wie jenen der „Grundzüge" nicht abgesprochen werden können, ganz von selbst gefallen: einerseits die Blackerei des ganzen Bürgerstandes mit der Versicherungsschreiberei an jedem Lohntage und damit auch die Bedrohung desselben mit Verboten, Controlen, Strafen; andrerseits das Quittungsbuch als „verdecktes Arbeitsbuch". Beide Dinge würden eine unerschöpfliche Quelle gehässiger Agitation unter dem Bürger- und dem Arbeiterstande zugleich werden und den socialpolitischen Friedenserfolg des Gesetzes für immer in Frage stellen. Mit aufgehobenen Händen muß man die Reichsregierung bitten, der Agitation unter beiden Ständen diese furchtbaren Waffen gegen unsere Reichsregierung nicht in die Hand zu geben. Jede Opposition jammt der Agitation unter den Arbeitern könnte sich dieses Fehlgriffes nur freuen. Mag man über das „Arbeitsbuch" denken, wie man will, den bösen Schein muß man meiden, es verdeckt einzuschmuggeln, was ja die Reichsregierung gar nicht thun will. Mit Hülfe des im Obigen begründeten Vorschlages giebt sich der Weg zur Vermeidung eines so großen politischen Fehlers von selbst. Und so hoffen wir auf den Sieg des hier vertretenen Organisationsgedankens im Interesse des Erfolges, welchen das sozialpolitische Programm vom 17. Novbr. 1881 vor Allem im Auge gehabt hat."

Indem wir uns dem letzten Wunsch anschließen, sprechen wir zugleich die Ueberzeugung aus, daß die Vorschläge Schäffles im „Deutsch. Wochenblatt" in allen zur Mitarbeit an dem großen socialen Reformwerk berufenen Kreisen eine ernste Würdigung finden und einer sachgemäßen Prüfung unterzogen werden.

Politische Mittheilungen.

* **Kaiser Wilhelm** wird den von verschiedenen Blättern angekündigten Besuch von **Straßburg** und **Metz nicht abstatten.** Eine derartige Absicht bestehe Allerhöchsten Ortes **nicht.**

* **Aus dem Marmor-Palais zu Potsdam** wird von gestern, 10 Uhr Vorm., gemeldet: „Ihre Majestät **die Kaiserin und Königin** haben gestern mehrere Stunden **außerhalb des Bettes** zugebracht und befinden Allerhöchstsich vollkommen **wohl.** Die Entwickelung des jungen Prinzen schreitet in erfreulicher Weise vor. Weitere Bulletins werden **nicht ausgegeben."**

* **Die Kaiserin Augusta** hat dem Provinzialverband des Schlesischen Vaterländischen Frauenvereins Eintausend **Mark** durch die Herzogin von Ratibor zur Verwendung für die Ueberschwemmten im Hirschberger Thal überweisen lassen.

* Nach einer Mittheilung des englischen Blattes „**Truth**" hat der **Kaiser Friedrich** seiner Gemahlin eine in englischen Staatspapieren angelegte Summe von 3 Millionen **Mark** für lebenslänglichen Nießbrauch hinterlassen, welche Summe später auf seine jüngeren Kinder nach der Verfügung der Kaiserin übergeht. Die Verwalter des Betrages sind die Königin von England, der König der Belgier und der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha.

* **Die konservativen Fraktionen des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses** hatten bei ihrem letzten Zusammsein in Berlin den Beschluß gefaßt, neben der Adresse, welche sie an Herrn **v. Puttkamer** im Hinblick auf den Rücktritt von seinen Aemtern gerichtet hatten, ihm als Zeichen der Anerkennung und des Dankes eine **Ehrengabe** zu widmen. Diese besteht in einer Statue, welche den Kaiser Wilhelm I. in stehender ganzer Figur von massivem Silber in einer Höhe von etwa zwei Fuß darstellt. Kaiser Wilhelm stützt sich, als ob er einen Vortrag anhört, auf einen mit Papieren bedeckten Tisch.

Die Statue steht auf einem Sockel von schwarzem Marmor in entsprechender Höhe, welcher reich mit Silber und Emaille verziert ist. Auf der Vorderseite desselben befindet sich das **v. Puttkamer**'sche Familien-Wappen, darunter auf silberner Platte mit schwarzer Emaille die Inschrift: „Dem treuen Diener — Des Kaisers und Königs — Robert v. Puttkamer — Seine Freunde im Reichstage und Landtage." Auf den Seitenflächen und auf der Rückseite sind die Namen der Geber verzeichnet. Die Statue ist von dem Ausführungskomitee, welches aus den Herren von Kleist-Retzow (Kieckow), von Heldorff, von Rauchhaupt, von Minnigerode und Hahn besteht, bei den Hof-Goldschmieden Sy und Wagner in Bestellung gegeben und in der Ausführung begriffen. Da die letztere jedoch erst in einigen Monaten beendigt sein wird, so ist am 8. August eine aus den Herren v. Kleist-Retzow, v. Rauchhaupt, Graf Kleist-Schmenzin und Hahn bestehende Deputation an Herrn von Puttkamer entsendet worden, welche ihm auf seinem Gute Karzin bei Stolp unter einer die Verdienste des Herrn von Puttkamer hervorhebenden Ansprache des Herrn von Kleist-Retzow die Ehrengabe in einer künstlerisch ausgeführten Zeichnung überreichte. Herr **v. Puttkamer** erwiderte in tief bewegten Worten. Nach der Ueberreichung verbrachte die Deputation noch überaus angenehme Stunden in dem gastlichen Hause des Herrn von Puttkamer.

* **Zur Ersatzwahl im 6. Berliner Reichstagswahlkreis** empfiehlt die „Nordd. Allg. Ztg." allen Ordnungsparteien, sich über einen Candidaten zu einigen, „der seine Bewerbung um dieses Mandat daraus herleitet, daß er **kein Parteimann** ist und ein solcher nicht sein will, sondern lediglich auf Grund der von seinen Mitbürgern ihm gezollten bürgerlichen Achtung sich für den Kampf gegen die Socialdemokratie zur Verfügung stellt."

Die freisinnigen Wähler, meint das Blatt, würden gegebenen Falles selbst gegen eine Parole ihrer Führer diesem Ordnungscandidaten ihre Stimme nicht vorenthalten. Da, wie wir gestern berichteten, inzwischen bereits ein antisemitischer und ein gemäßigt-konservativer Candidat benannt sind, während die Freisinnigen noch keinen Entschluß gefaßt haben, würde es diesen zukommen, dem von der „N. A. Z." angeregten Gedanken die erste praktische Folge zu geben. Die Voss. Ztg. beschäftigt sich bereits mit dem Vorschlag und kommt zu dem Schluß, daß die N. A. Z. nichts weiter im Sinne habe, als einem Nationalliberalen den Eingang in den Reichstag zu ermöglichen. Welche Stellung sie aber einzunehmen gedächte, wenn es nun doch kein Parteimann wäre, behält sie einstweilen für sich. Vermuthlich wäre ihr jeder Staatsbürger, der nicht das freisinnige Programm verpflichtet liege, zum Mindesten ein verkappter Nationalliberaler, — eine Verlegenheitsausrede, die anscheinend für den Berliner freisinnigen Wähler gerade gut genug sein soll.

* **Das Ergebniß der in Elsaß-Lothringen** jüngst vorgenommenen **Erneuerungswahlen für die Bezirks- und Kreistage** kann in ganz Deutschland nur mit Freude begrüßt werden. Mit vereinzelten Ausnahmen sind aus denselben Männer von ausgesprochen gemäßigter Richtung hervorgegangen. Auch dieses Resultat dürfte als ein Beweis dafür anzusehen sein, daß das Deutschthum in den Reichslanden doch allmählich das Uebergewicht zu erlangen anfängt.

* Unter den deutschen Kunstgewerbevereinen macht sich gegenwärtig eine Bewegung bemerkbar, welche darauf abzielt, eine authentische Interpretation unseres **Musterschutzgesetzes** vom 11. Januar 1876 zu erlangen.

* Die **Bischofskonferenz,** die auch in diesem Jahre nach Fulda einberufen war, ist abgelagt worden, und es ist gegenwärtig noch zweifelhaft, ob und wo überhaupt eine solche abgehalten wird. Da ein plausibler Grund zur Wahl eines anderen Ortes, als Fulda, welches bisher stets zu den Konferenzen gedient hat, nicht vorliegt, so dürften gegenwärtig überhaupt keine dringlichen Gegenstände zur gemeinschaftlichen mündlichen Berathung des preußischen Episkopats vorliegen, womit auch die von einigen Blättern gebrachte Mittheilung hinfällig wird, daß derselbe beabsichtigt habe, wegen der Aufhebung oder bezw. der Einschränkung des staatlichen Einspruchsrechtes bei der Anstellung von Geistlichen eine Petition an den Monarchen zu richten.

* Im **6. Berliner Reichstagswahlkreis,** wo eine Ersatzwahl für den irrsinnig gewordenen Abg. **Hasenclever** nöthig geworden ist, ist gestern Abend **Liebknecht** zum Kandidaten der sozialdemokratischen Partei proklamirt worden. In einem Schreiben, das in der Versammlung zur Verlesung gelangte, erklärte sich L. zur Annahme der Kandidatur bereit.

Frankreich. Aus Paris: Das Thor der **Arbeiterbörse** ist gestern Vormittag wieder geöffnet worden. Der Eintritt in die Bureaus ist frei, der Versammlungssaal bleibt indessen noch geschlossen. Die Arbeiter betreten die exterren, jedoch keiner versuchte, in den Saal einzudringen. Die Polizei hält die Zugänge nach wie vor besetzt. — Die strikenden Erdarbeiter haben den **Schiedsspruch** der städtischen Kommission zur Regelung der **Lohnfrage** angenommen; man nimmt an, daß auch die Unternehmer damit einverstanden sein werden. — Floquet hat gestern Nachmittag Delegirte der strikenden Erdarbeiter, Unternehmer und Mitglieder der städtischen Kommission zur Regelung der Lohnfrage empfangen.

Großbritannien. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Bill betreffend die Verstärkung der **Vertheidigungsmittel des Reichs** an und erledigte die Einzelberathung der Bill betreffend die nationale Vertheidigung, nachdem die Regierung den Vorgeschlagenen gestrichen hatte, welcher die Einberufung Freiwilliger gestattet. Das indische Budget wurde angenommen.

Heer und Marine.

— Der Kaiser hat die neuen **Proben von Achselstücken** für Hauptleute und Subalternoffiziere **genehmigt.** Die neuen Achselstücke bestehen aus vier zackig in einander gehenden silbernen Husarenschnüren mit Tuchvorstoß am Rande.

— S. M. Schiffsjungenschulschiff „**Ariadne**" ist am **9. Aug.** in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am **22. d. M. wieder** in See zu gehen.

Erdkunde, Kolonien und Reisen.

— Der Afrikaforscher **Lieutenant Wißmann** wird, wie die „Kreuzztg." hört, für die nächste Zeit dauernden Aufenthalt in Bad Lauterberg im Harz nehmen. Danach bestätigt sich also die Nachricht nicht, daß Wißmann nach Egypten zu gehen beabsichtige.

— **Junge Kameruner in Paderborn.** Durch Vermittelung und in Begleitung des in Kamerun von der Reichs-Regierung angestellten Sekretärs, Ingenieur Sohrau sind vor kurzem 4 Kameruner Knaben im Alter von 9—13 Jahren in Paderborn angekommen. Der eine soll das Schuhmacherhandwerk erlernen, der zweite Bäcker und Koch werden, der dritte ist in einem Spezereigeschäft untergebracht, der vierte, welcher als der Sohn eines Häuptlings (König Atwa) sich eine höhere Bildung aneignen soll, hat in einer höheren Bürgerschule zu Paderborn Aufnahme gefunden. Für diesen wird auch ein nicht unbedeutendes Pensionsgeld gezahlt, wogegen die drei anderen, welche unbemittelt sind, bei den betreffenden Lehrherren Unterkommen gefunden haben.

Kirche, Schule, Mission.

— **Ein Irrthum der Index-Kongregation.** „Die römische Index-Kongregation, hat, wie vor Kurzem in Kirchenblättern bekannt gegeben wurde, folgendes Buch verdammt: „Traduction nouvelle des saints Evangiles par Henri Lasserre." Letzterer hat bekanntlich ein Buch über Lourdes herausgegeben: „Notre Dame de Lourdes", welches über 90 Auflagen erlebt hat. Von diesem Buche sagt der katholische Geistliche, Dr. Hansjakob in seinem Reisehandbuche „In Frankreich": „Eber dieses Buch gelesen hat und nicht das Wunder von Lourdes glaubt, ist entweder blödsinnig oder verstockt." Trotz dieses Kraftausdruckes, der nur Ueberzeugte überzeugt hat, haben selbst französische Gelehrte der katholischen Partei an diesem Buche nach Form und Inhalt Vieles getadelt, es einen Roman genannt und sogar trotz aller Approbation die reinste Ketzerei, den schönsten Pelagianismus darin entdeckt. Aber wer in Frankreich Erfolg hat, der hat Alles gewonnen. Das Aeußere, die Form ist in Frankreich Alles. Nun hatte Lasserre es unternommen, die Bibel in elegantes, modernes Französisch zu übersetzen. Der Erzbischof von Paris wurde ersucht, das Buch zu approbiren. Ein gelehrter Professor von St. Sulpice, Abbé Bacuez, erhielt den Auftrag, die Uebersetzung zu prüfen. In seinem Gutachten äußerte er Bedenken und Zweifel, und stimmte für Nichtapprobation. Aber Monsignore d' Hulst setzte sich über alle Bedenken hinweg und plaidirte für Approbation. So erlangte denn der Buchhändler Palme das Imprimatur von François, archevêque de Paris. Sofort unterstützten 80 Bischöfe, dann alle katholischen Zeitungen, sogar der „Figaro" das Unternehmen und fanden nicht Worte genug des Lobes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880812 1-13/fragment/page=0001

Lammenais und sogar Bossuet wurden in Schatten gestellt durch die neue Sonne Laferre. Sogar von Rom aus wurden der Uebersetzer und der Verleger von dem Kardinalvikar Parocchi und von dem Kardinalsekretär Jacobini im Namen des Papstes im höchsten Grade wegen des schönen Unternehmens gelobt. Natürlich wurde in Folge dessen Reklame gemacht, und in wenigen Monaten hatte die Uebersetzung die 25. Auflage erreicht. Jedoch mit des Schicksals Mächten —! Ein simpler Pfarrer von Loyze, Abbé Fèvre, hat allen bischöflichen und päpstlichen Approbationen zum Trotz die Uebersetzung angegriffen und dem Erzbischof von Paris vorgeworfen als siebzehn theologische Irrthümer und 300 Uebersetzungsfehler darin nachgewiesen. Er gab eine Schrift „Examen critique" heraus, die wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirke. Die Index-Kongregation in Rom setzte sodann nach dreimonatlicher Prüfung die ganze Uebersetzung im Ganzen und Großen auf den Index und hat das betreffende Dekret natürlich vom Papste unterschreiben und vor Kurzem publiziren lassen. Nun muß das Buch überall, wo es sich findet, verbrannt werden, und die Blamage der dreißig Bischöfe, die da den Titel defensores fidei haben, könnte nicht größer sein. Man sieht, daß der Franzose auch in Glaubenssachen zuweilen leichtsinnig und oberflächlich ist.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften rc.

— Berlin. Wie aus dem vom Kultusminister veröffentlichten Statut für die Herausgabe der Monumenta Borussica hervorgeht, liegt es in der Absicht, durch dieses Unternehmen eine Sammlung und Herausgabe der auf die innere Verwaltung Preußens bezüglichen Akten aus der Zeit von 1713 bis 1786, also aus den Regierungsjahren der Könige Friedrich Wilhelm I. und Friedrichs II.,

in einer nach ihrer Wichtigkeit für die historische Erkenntniß bemessenen Auswahl theils in wörtlichem Abdrucke, theils in Regestenform, theils in zusammenfassenden oder einleitenden Darstellungen zu veranstalten. Je nach dem sachlichen Bedürfnisse soll dabei für einzelne Materien in die Zeit von 1713 zurückgegriffen, oder die Betrachtung bis 1806 fortgeführt werden. Das Werk soll in zwei Hauptabtheilungen zerfallen; die erste wird die Akten über die Staats- und Beamten-Organisation, die zweite die Akten der Verwaltung der indirekten Steuern, der Militär- und Münzverwaltung umfassen. Zunächst soll die erste Hauptabtheilung, und aus der zweiten die Verwaltung der indirekten Steuern einschließlich der Handels- und Gewerbepolitik sowie die Militärverwaltung in Angriff genommen werden. Die Münzverwaltung wird erst dann behandelt werden können, wenn die zur Zeit noch schwebende Frage über die Herstellung eines Corpus Nummorum borussicorum zur Entscheidung gekommen ist. — Die unmittelbare Leitung des Unternehmens ist einer durch die Königl. Akademie der Wissenschaften gewählten Kommission von drei Mitgliedern übertragen.

— Gießen. Der Frauenkliniker Professor Hofgier geht im Herbst an die Universität Würzburg.

— Heidelberg. Die Erhebung des Heidelberger Staatsrechtslehrers Professor Schulze in den Adelsstand ist unter Beilegung des Namens Schulze-Gävernitz erfolgt.

Todesfälle und Nekrologe.

— In Heidelberg ist der Geschichtsschreiber Georg Weber Freitag früh gestorben. Georg Weber ist am 10. Februar 1808 zu Bergzabern in der Pfalz geboren. Am bekanntesten von seinen Werken ist seine „Allgemeine Weltgeschichte", sein „Lehrbuch der Weltgeschichte" und seine „Geschichte der deutschen Literatur."

— Das „Salzwedeler Wochenblatt" schreibt: Die deutsche Landwirthschaft ist von einem schweren Verluste betroffen. Herr Rittergutsbesitzer Nimpau auf Kumrau ist verstorben. Er war ein Mann, dessen Forschen und Arbeit die Wohlfahrt unseres Volkes gefördert hat, und dessen Ruf als Landwirth und Begründer der wissenschaftlichen Moorkultur weit über die Grenzen Deutschlands gedrungen ist. Vor Allem aber ist ihm unsere Heimath zu großem Dank verpflichtet, da ihm unterzeichneter Verfasser in der landwirthschaftlichen Kultur das Auf- und Ab unserer Gegend, namentlich des Drömlings, wesentlich zu verdanken ist."

Kunst, Wissenschaft, Theater.

— Aus Bayreuth. Der Zudrang der Publikums zu den Bayreuther Festspielen übersteigt alle Erwartungen. Die 5. Parsifal-Aufführung fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Die Fürstenlogen waren gut besetzt; außer den früheren Herrschaften befand sich Herzog Ernst Günther von Augustenburg, der Bruder unserer Kaiserin, dort; auch der höchste französische Adel war zahlreich vertreten. Ueberhaupt hörte man heute fast allenthalben die französische Sprache; das Ausland lieferte wieder ein großes Contingent der Festgäste. In der verflossenen Woche war Graf Hochberg mit den Hofkapellmeistern Kehl, Sucher, Schröder und Deppe bei den Aufführungen anwesend.

— Die fürstlich begonnene Generalrevision der Universitätsbibliothek in Innsbruck ergab, wie man uns von dort berichtet, eine werthvolle Entdeckung. Der Ober-Bibliothekar Dr. Ludwig von Hörmann fand nämlich Bruchstücke einer sehr alten Walthari-Handschrift mit deutschen, sprachlich interessanten Glossen. Die Fragmente dürften aus dem Anfang des 11. Jahrhunderts stammen, somit zu den ältesten Handschriften des Walthari-Liedes gehören. Die Bruchstücke sind auf Pergament geschrieben und waren als Buchdatz verwendet worden. Der hochinteressante Fund dürfte nächstens durch den Grazer Germanisten Professor Schönbach veröffentlicht werden. Dr. von Hörmann entdeckte auch Reste eines sehr alten bisher unbekannten niederdeutschen Weihnachtsliedes; endlich machte er einen für die Buchdruckerkunst interessanten Fund in der Entdeckung eines alten „Tafeldruckes". Letztere fallen bekanntlich in eine Zeit, da man noch keine beweglichen Lettern kannte; der Druck erfolgte ähnlich wie die Herstellung eines Holzschnittes. Die Tafeldrucke sind so selten, daß einzelne Blätter mit 500 bis 600 Mark bezahlt werden.

— Durch folgendes Handschreiben hat der Kaiser das Protektorat über den Kölner Zentral-Dombauverein angenommen. „Die erfolgreiche Thätigkeit des Zentral-Dombauvereins zu Köln habe Ich bisher schon mit regem Interesse verfolgt. Dank seiner fördersamen Mitwirkung ist unter der mächtigen Schirmherrschaft Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters, weiland Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, der Dom selbst bereits glücklich vollendet als ein Wahrzeichen deutscher Frömmigkeit, deutscher Kunst und deutscher Opferwilligkeit. Unter Gottes gnädigem Beistande hoffe es auch in nicht zu ferner Zukunft gelingen, das gewaltige Werk zu einem schönen und würdigen Abschlusse zu bringen. In dieser Hoffnung will Ich, dem Wunsche gern entsprechend, das Protektorat über den Zentral-Dombauverein hiermit übernehmen. Marmorpalais, den 6. August 1888. (gez.) Wilhelm R."

Hallische Lokalnachrichten vom 11. August.

(Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—d In der 30. Jahreswoche (22.—28. Juli) starben in Halle auf das Tausend Einwohner und auf das Jahr berechnet 29.2 Personen. In den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40000 Einwohnern hatten in dem gleichen Zeitraum Elberfeld mit 12.4, Hannover mit 13.7, Kiel mit 14, Barmen mit 14.1, Stuttgart mit 14.6, Bremen und Freiburg i. B. mit 15,4 auf's Tausend die niedrigsten, und Posen mit 32.8, München mit 32.1, Görlitz mit 28.4, Mannheim mit 27.9, Magdeburg mit 27.7, Stettin mit 27.6 und Darmstadt mit 27.5 auf's Tausend Einwohner die höchsten Sterbeziffern.

—m Am 9. d. Mts. Vormittags 7 Uhr passirte der Kettendampfer Nr. II, stellvertretender Kapitän Enger, die Gimritzer Schleuse, und hatte als Anhang 3 beladene Kähne, welche 2800 Ctr. Bretter, 1400 Ctr. Petroleum und 1350 Ctr. Stückgut geladen hatten; die 2 ersteren Kähne verblieben in Halle und letzterer ging nach Weißenfels. Der Dampfer kam nach kurzer Zeit von Halle zurück, um wieder nach Calbe zu gelangen. Auch flößte Langholz von 23 Gelenken nach Trotha und 3 Gelenken nach Lettin, von Köthen kommend, hier durch.

—r In der Wagenfett-, Maschinenöl- und chemischen Fabrik von Huth u. Richter, zwischen Bölberg und Wörmlitz belegen, entstand gestern Abend Feuer. Nach Verlauf mehrerer Stunden war der Brand gedämpft und jede weitere Gefahr beseitigt. Der Schaden soll nicht bedeutend sein. Eine Betriebsstörung tritt, wie uns versichert wird, nicht ein.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Q **Merseburg**, 10. August. (Gesangsfest. — Kaiserdenkmal. — Kreis-Communales.) Das Programm für das am nächsten Sonntag, den 12. d., hierselbst stattfindende XXXIV. Gesangsfest des Sängerbundes an der Saale ist folgendes: Ankunft und Empfang der auswärtigen Sänger mit den Morgenzügen auf hiesigem Bahnhofe, nach dem Vormittagsgottesdienste gemeinschaftliche Probe im Tivoli, hierauf gemeinschaftliches Mittagsessen ebendaselbst. Nachmittags 3 Uhr Versammlung der Sänger im Tivoli und von da Zug nach dem Milchgarten, woselbst von 3½ Uhr ab großes Concert, bestehend in dem Vortrage von größeren Chören mit Orchester-Begleitung, von Chorliedern à capella und Solovierden. Vom Schlusse des Concertes ab bis zur Abfahrt der letzten Abendzüge gemeinschaftliches Beisammensein bei Unterhaltungsmusik auf der Funkenburg. Es sind zu dem Feste 13 auswärtige Gesangvereine darunter allein aus Halle a. S. 9) mit ungefähr 350 Sängern angemeldet. Die Gesammtzahl der Letzteren dürfte mit den hiesigen Mitgliedern des Bundes etwas über 400 betragen. — Auch in unserer Stadt beabsichtigt man, dem hochseligen Kaiser Friedrich ein Denkmal zu errichten und wurde zu dem Zwecke in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung ein aus den Spitzen der verschiedenen Behörden und einer größeren Anzahl von Männern aus den verschiedensten Berufskreisen bestehendes Komitee definitiv gewählt. Angeregt wurde in der Versammlung, entweder für Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. gemeinsam ein Gruppen-Denkmal oder aber für jeden der beiden Kaiser ein Denkmal in besonderer Ausführung zu errichten. Das Komitee wird sich zunächst über diese Frage schlüssig zu machen haben. — Laut Nachweisung des Herrn Reg.-Präsidenten über die den Kreisen aus den landwirthschaftlichen Zöllen überwiesenen Beträge des Etatsjahres 1887—88 wird der Betrag für den Kreis Merseburg 48 128 ℳ betragen.

Magdeburg, 10. August. (Sammlungen für das Kaiserdenkmal.) Nach einer Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters Bötticher an die Mitglieder des Denkmal-Comités waren bis zum 22. Juni in 26 145 Gaben 194 523.78 ℳ eingegangen, zu denen an Zins 203.07 ℳ traten, mithin hatte man eine Gesammteinnahme von 194 726.85 ℳ. Hiervon gehen an Auslagen ab 149.85 ℳ, sodaß verbleiben 194 577 ℳ. Seit dem 22. Juni sind weiter noch bei dem Schatzmeister des Vereins ohne besondere Liste eingezahlt worden 12 Beträge mit 546.20 ℳ und der Erlös eines Ringes, der für 3.50 ℳ veräußert wurde, sodaß 549.70 ℳ hinzukamen. Dies zu Obigem ergiebt 26 157 Gaben mit 195 072.48 ℳ. Diese Summe ist zur Höhe von 194 577 ℳ in sicheren Wertzpapieren belegt und der Rest befindet sich in der Verwaltung des Herrn Schatzmeisters, Geh. Commerzienrathes Neubauer. Man hofft, nach der Mgd. Ztg., daß in einem Jahre — vorausgesetzt, daß die Papiere denselben Curs haben, wie jetzt — einschließlich der aufgelaufenen Zinsen rund 202 000 ℳ zur Verfügung stehen, abgesehen von den jedenfalls nicht erheblichen Verwaltungsausgaben.

—n. **Wittenberg**, 10. August. (Stadtverordnetensitzung.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde eine Angelegenheit erledigt, welche Magistrat und Stadtverordneten schon wiederholt beschäftigt hatte und zwar die Herstellung einer Hafenbahn, eine Abzweigung von der von hier nach Dessau und Magdeburg führenden Bahn nach dem Hafen in Klein-Wittenberg resp. dem Speditions-Etablissement der Herren Knopf u. Co. daselbst. Der Vertrag mit der Eisenbahndirektion wegen Ankaufs der nöthigen Grundstücke wurde genehmigt. Zu den Kosten der Ausführung trägt die Stadt 27 600 ℳ bei, außerdem 4000 ℳ für Erweiterung der Haltestelle in Klein-Wittenberg, 3700 ℳ für Herstellung der Abzweigsbahn und 3000 ℳ für Ankauf eines Morgen Ackers von dem Kanschen Grundstück. Die Gesammtkosten sind auf 39 100 ℳ veranschlagt. Die Herren Knopf u. Co. in Klein-Wittenberg übernehmen die Ausführung der Anlage auf Kosten der Stadt, wogegen Erstere alsdann das veranschlagte Kapital, welches mit 1 pCt. amortisirt wird, mit 4 pCt. der Stadt zu verzinsen hat, ferner müssen die genannten Herren für die Unterhaltung, Reparatur der Bahn sorgen. Der Vertrag soll auf 25 Jahre abgeschlossen und die Ausführung der Bahnanlage sofort in Angriff genommen werden. Außerdem wurde beschlossen, an unserer ersten Bürgerschule keine Parallelklassen einzuführen, dagegen noch zwei Lehrer anzustellen und zwei höhere Klassen einzuführen.

Personalien.

— Der Hallischen Ztg. schreibt man: Die Regierungs-Assessoren Herrmann, Dr. jur. Veit, Dr. jur. Hammerschmidt und Dr. jur. Machatius sind den Königlichen Regierungen zu Cöslin bezw. Magdeburg, Trier und Wiesbaden und der Regierungs-Assessor Dr. jur. Tillmanns der Königlichen Regierung zu Marienwerder überwiesen worden. — Der Regierungs-Assessor Koerfer in Höxter ist zum Landrath ernannt worden. — Der Oberbürgermeister a. D. Rauch in Cassel ist als Bürgermeister der Stadt Wandsbeck auf die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt und ihm zugleich für dieses Amt der Titel „Oberbürgermeister" verliehen worden. — Der bisherige Regierungs- und Schulrath Wäter zu Bromberg ist zum Provinzial-Schulrath ernannt worden. Derselbe wird dem Vernehmen nach dem Provinzial-Schulkollegium zu Königsberg i. P. überwiesen werden.

Aus aller Welt.

— **Den Ammen-Dienst bei dem neugeborenen Kaiserlichen Prinzen** wird, wie die „Meckl. Nachr." schreiben, höchst wahrscheinlich die junge Frau eines Maurers bei Malchow übernehmen. Frau Oberst von Thiele, geb. Gräfin v. d. Schulenburg, hat den Auftrag übernommen, eine Amme für den Prinzen in Mecklenburg zu suchen, und dem genannten Blatte zufolge diese Frau dazu gewählt. Frau Oberst von Tiele war früher Hofdame in Berlin.

— **Die Serviettenringe des Chefs der Geheimpolizei.** Auch die Höhle des Löwen ist vor dem Besuch der Füchse nicht sicher. Der weit und breit bekannte, außerordentlich tüchtige Chef der New-Yorker Geheimpolizei, Inspector Byrnes, genießt seinen wohlverdienten Urlaub nebst seiner Familie in einem Kosthause in Weasure Bay in New-Jersey. Trotz dieser Thatsache, welche in den Augen der Verbrecherwelt sehr schwer hätte wiegen sollen, wurde das betreffende Kosthaus kürzlich von Einbrechern heimgesucht, welche alles darin enthaltene Silbergeschirr erbeuteten. Die Spitzbuben waren jedenfalls „Kenner", denn

---

Nachdruck verboten.

So geht's im Kriege!

Eine Erinnerung aus den Augusttagen des großen Krieges.

Von O. Elster.

„Sie werden heute Abend zehn Uhr mit Ihrem Zuge nach La Maxe marschiren, Herr Lieutenant, dort den Ausgang nach Metz besetzen, die Einwohner, wenn nöthig aus dem Schlafe wecken, sie über unsere Vorpostenlinie zurück transportiren lassen und dann das Dorf in Brand stecken. Aber gründliche Arbeit bitte ich mir aus. Das Nest muß vom Erdboden verschwinden!"

„Zu Befehl, Herr Oberstlieutenant!"

Oberstlieutenant von Meyern wandte sich, leicht mit dem Zeigefinger der rechten Hand den Schirm seiner Mütze berührend, ab, und ich ging zu meinem Hauptmann, um diesem den Befehl des Oberstlieutenants und Vorposten-Commandeurs mitzutheilen.

„Das ist kein leichter Auftrag, lieber Berger," meinte mein Hauptmann, eine lange, hagere Gestalt mit großem Schnurrbart und rother Habichtsnase. „Nehmen Sie sich nur in Acht, daß Ihnen die verdammten Rothjosen nicht zu nahe kommen. Nun, wir werden schon aufpassen. Die Bereitschaftsstellung ist für diese Nacht befohlen worden. Uebrigens habe ich Fähnrich von Nerrlich Ihrem Zuge zugetheilt. Dem Bürschchen thut es ganz gut, wenn ihm einmal die Kugeln um die Ohren pfeifen."

Fähnrich von Nerrlich, ein blondlockiger Jüngling, mit blitzenden, fröhlichen blauen Augen, der erst vor einigen Tagen mit dem Ersatz bei dem Regimente eingetroffen war, hatte sich bei den jüngeren Offizieren rasch durch seine muntere Laune und seinen kriegerischen Enthusiasmus beliebt gemacht, während er den etwas pedantischen Hauptmann durch einige tolle Streiche verstimmt hatte. Aber so recht gram konnte auch der Hauptmann dem frischen Jungen nicht sein, denn wenn es hieß „Freiwillige zu einer gefährlichen Patrouille vor," dann war sicherlich unser Fähnrich der erste, welcher sich meldete. Trotzdem er nun von dem Hauptmann fleißig auf Patrouille geschickt war, so hatte er doch zu seiner großen Enttäuschung noch keine feindliche Kugel pfeifen hören, da während seiner Anwesenheit bei dem Regimente keine Gefechte stattgefunden hatten, bei denen wir betheiligt gewesen waren. So freute sich denn der kriegslustige, junge Enthusiast ganz besonders auf die Abenteuer der bevorstehenden Nacht und meldete sich bei mir mit freudestrahlendem Angesicht.

„Nicht wahr, Herr Lieutenant," sagte er, „ich darf die Spitze führen? Ich kenne das Terrain bei La Maxe wie meine Tasche."

„Das Vergnügen können Sie haben," erwiderte ich. „Aber lassen Sie sich nicht verführen, zu weit vorzugehen. Ein Gefecht soll möglichst vermieden werden."

Das Dörfchen La Maxe lag etwa in der Mitte zwischen unserer und der französischen Vorpostenlinie und diente den Feinden bei ihren häufigen Ausfällen aus dem rungsam eingeschlossenen Metz häufig als Stützpunkt, aus dem sie dann schwer wieder zu vertreiben waren. Dies war auch der Grund, weshalb jetzt der Befehl gegeben war, das Dorf niederzubrennen.

Es war ein stürmischer, regnerischer Abend, als ich mit meinem Zuge unter tiefstem Schweigen die Vorpostenstellung verließ und auf dem fast grundlosen Feldwege lautlos nach dem dem Verderben geweihten Orte abrückte. Unsere Truppen lagen in den vorbereiteten Stellungen, die Pikets und Soutiens standen unterm Gewehr und die Artilleristen bei ihren Geschützen, um einem etwaigen Angriff der Feinde sofort entgegentreten zu können. Aufmerksam starrten die Doppelposten in die schwarze Nacht hinaus. Ein lebhafter Patrouillengang war angeordnet worden.

Ich hatte eine Sektion unter Führung des Fähnrichs von Nerrlich vorausgeschickt und folgte selbst an der Spitze des Haupttrupps.

Der Regen hatte aufgehört, die von dem heftigen Wind zerrissenen Wolken eilten in hastigem Fluge an den klar blinkenden Sternen vorüber. Rechts von uns erhob sich die dunkle Masse des Forts Plappeville und der mächtige Bergkegel St. Quentin; links rauschten leise die Wellen der Mosel, an deren jenseitigem Ufer das Fort St. Julien sich aufthürmte. Gerade vor uns befanden sich die Wälle der Festung Metz, hinter ihnen die Dächer und Thürme der Stadt, überragt von dem majestätischen Bau der Kathedrale. Einzelne Lichter der Forts und der Stadt flimmerten zu uns herüber. In der Ebene vor uns, keine fünfhundert Schritt entfernt, lag todtenstill und im tiefsten Dunkel das Dörfchen La Maxe, durch welches sich der Feldweg nach Metz zog.

Nach kurzer Zeit langten wir in dem Dorfe an. Fähnrich von Nerrlich hatte mit seiner Sektion den nach Metz führenden Ausgang besetzt. Ich gab ihm noch eine Sektion zur Unterstützung und vertheilte dann meine Leute, um die im tiefen Schlafe liegenden Bewohner zu wecken. Viele derselben hatten sich bereits bei Anfang der Belagerung geflüchtet, so daß wohl die Hälfte der Häuser und Geschäfte leer stand. Ich selbst begab mich zum Maire, um ihm das Schicksal des Dorfes mitzutheilen.

Mit bleichem Gesicht und angstvollen Augen trat mir der weißhaarige Mann, ein biederer Landmann, entgegen.

„O mon commandant", rief er, „es ist ja nicht möglich, daß die Preußen so grausam sind! O, das arme Dorf, die armen Leute!"

„C'est la guerre, monsieur! So geht's im Kriege her! Ihre Landsleute haben von dem Dorf aus oft unsere Vorposten überfallen, wir müssen uns vor diesen Ueberfällen schützen. Also versammeln Sie die Einwohner, nehmen Sie Alles, was Sie tragen können mit sich, einige meiner Leute werden Sie nach unseren Vorposten bringen, dann müssen Sie sich in den umliegenden Dorfschaften eine Unterkunft suchen. Aber rasch, in einer Stunde muß das Dorf geräumt sein."

Jammernd versammelten sich die Einwohner auf dem freien Platze vor der Mairie. Greise und unmündige Kinder, trotzige Männer und weinende Frauen! Ihre wenigen Habseligkeiten schleppten sie herbei; das Vieh, welches ihnen die requirirenden Patrouillen gelassen, wurde fortgetrieben und weinend, jammernd, fluchend und betend setzte sich der Haufe unter Führung einer starken Patrouille meiner Leute in Bewegung.

„Vorwärts! An die Arbeit!" kommandirte ich, und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880812 1-13/fragment/page=0002

sie nahmen nur echtes Silber, während sie alle silberplattirten Artikel unberührt liessen. Unter diesen letzteren befanden sich auch die Serviettenringe der Familie Byrnes, welche man bisher stets für echt angesehen hatte. Herr Byrnes ist sehr ärgerlich über den ihm von den Spitzbuben gespielten Streich, und doch sollte er denselben dankbar für die Aufklärung des Irrthums über seine Serviettenringe sein.

— **Der Lord wollte nicht zahlen.** Aus dem Seebade Anzio wird uns gemeldet: „Vor Kurzem traf hier der englische Lord Verdemeld zur Cur ein und nahm im Bade-Hotel Wohnung. Der Engländer, welcher an Nervosität litt, war nach Anzio gekommen, um die Ruhe des Badeortes auf sich wirken zu lassen; da traf es sich, daß kürzlich eine junge Advocaten-Gattin, die daselbst zur Cur weilte, einen Selbstmordversuch unternahm, weil der Gatte ihren Liebhaber geforbert hatte. Diese sensationellen Ereignisse riefen natürlich die höchste Aufregung im Curorte hervor. Der Lord packte darum seine Koffer und erklärte überdies im Hotel, ihm falle gar nicht bei, die Rechnung, die man ihm für Wohnung, Kost, Arzt und Curtaxe präsentirte, zu zahlen; er sei nach Anzio gekommen, weil man dessen idyllische Ruhe gerühmt, ein Ort aber, der eine solche Local-Chronik aufweise, passe nicht für Kranke und er lasse sich nicht prellen. Da der Lord sich hartnäckig weigerte, zu zahlen, sah man sich genöthigt, dessen Koffer gerichtlich confisciren zu lassen."

Jagd und Sport.

— Deutscher und österreichischer Alpenverein. Noch selten ist eine Vereinigung Gleichgesinnter so rasch und stetig gewachsen, wie dieser Verein, welcher jetzt bereits rund 22 500 Mitglieder zählt und für das kommende Jahr eine Einnahme von 141 800 ℳ vorsieht, davon 135 000 ℳ aus den Beiträgen seiner Mitglieder. Die Herstellung der „Zeitschrift" und der „Mittheilungen" erfordert 75 300 ℳ, die Verwaltung 16 000 ℳ, die Ausgaben für wissenschaftliche Zwecke u. dgl. 10 000 ℳ, für Weg- und Hüttenbauten 35 500 ℳ an Beihilfen für die Abtheilungen. Der strenge Winter 1887/88 hat bekanntlich auch an den Schutzhütten und Wegen im Hochgebirge großen Schaden gestiftet. Nach Ansicht des Central-Ausschusses muß aber zunächst das Zerstörte wiederhergestellt werden, bevor an neue Unternehmungen, für welche die Abtheilungen pro 1889 74 670 ℳ Unterstützungen nachgesucht haben, herangetreten werden kann. Diese Ansichnung wird wohl jeder wahre Alpenfreund theilen.

— Wien, 8. August. Am 10. bis zum 15. August wird hier das Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes, der seinen Hauptsitz bekanntlich in Berlin hat, gefeiert. Am Freitag ist Begrüßungsabend mit Concert im Volksgarten, am Sonnabend finden von 9½ Uhr an zwei Bundessitzungen im Saale des Ingenieur- und Architekten-Vereins und Abends großer Festcommers im Prater statt, am Sonntag Festcorso über die Ringstraße. Jedem der 40 Gauverbände fährt der Gaufahrwart voran. Im Zuge befinden sich auch zwei Musikwagen, ein Wagen des Bundesvorstandes und zwei Damenwagen. Nach Beendigung des Festzuges Frühschoppen im Volksgarten, Nachmittags großes Rennen, Abends Festessen mit Volkstheater; Montag Ausflug mit Reitrad nach Schönbrunn, später zweites Rennen, Abends Kunst- und Saalfahrten um die Meisterschaft in Deutschland und Festball unter Leitung von Eduard Strauß; Dienstag Ausflug zum Kahlenberg, Mittwoch zum Semmering. Aus Berlin, Breslau, Leipzig, Warschau, Frankfurt a. M., München und Würzburg sind Abordnungen angelangt. Unter den Beachern befindet sich eine Gesellschaft von acht Herren auf einem ganz neu construirten tensiletionellen Fahrrad (Multicycle) aus Christiania u. v. a. Es dürften beim Corso etwa 300 verschiedene Fahrrad-Constructionen vertreten sein.

Ausloosungen.

— Stadt Paris 500 Frcs.-Loose vom Jahre 1875. Ziehung am 6. August. Auszahlung am 25. August 1888. Hauptpreise: Nr. 344544 100 000 Frcs., Nr. 420134 25 000 Frcs., Nr. 150184 288384 441458 191647 278156 379363 400766 je 10 000 Frcs., Nr. 1021 10321 14184 28899 34760 124592 144291 152368 164044 167031 179038 286039 290855 292208 311617 314349 356735 365953 414109 419910 423865 435432 438855 448930 453134 je 1000 Frcs.

— Helsingfors, 1. August. In der heutigen Ziehung der Finländischen 10-Thaler-Loose wurden folgende Serien gezogen: 75 125 155 290 268 274 293 569 602 750 754 997 1165 1194 1422 1498 1527 1602 1676 1695 1779 1807 1898 1971 1972 2053 2112 2138 2145 2320 2385 2421 2438 2448 2458 2490 2729 2736 3015 3028 3105 3130 3145 3151 3164 3228 3305 3339 3403 3520 3583 3623 3629 3660 3747 3781 3854 3951 4087 4069 4071 4120 4181 4221 4247 4292 4331 4491 4700 4835 4905 4920 4922 5051 5119 5178 5204 5306 5342 5349 5547 5611 5615 5661 5680 5684 5716 5734 6060 6079 6186 6346 6371 6429 6498 6575 6608 6682 6690 6700 6819 6820 6873 6955 7049 7363 7510 7513 7713 7753 7766 7858 7863 7901 7976 7990 8104 8133 8152 8214 8360 8503 8646 8723 8734 8766 8869 8986 8993 9059 9077 9079 9255 9454 9576 9580 9609 9619 9647 9751 9808 9829 9878 9957 10094 10119 10258 10293 10297 10456 10505 10721 10734 10739 10777 10793 10907 10943 11088 11146 11206 11239 11328 11384 11425 11451 11494 11570 11599 11643 11703 11712 11762 11776 11940.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Die der Reichsbank zum vorigen Ultimo entzogenen Beträge sind ihr in der ersten Augustwoche d. J. zum größten Theil wieder zugeflossen. Der heute vorliegende Ausweis vom 7. c. zeigt zwar eine Verminderung des Metallschatzes um 3017000 ℳ, doch steht derselben gegenüber eine Abnahme des Notenumlaufes von 21364000 ℳ. Die metallische Ueberdeckung des letzteren ist also erheblich gestiegen und beträgt zur Zeit rund 71¼ Millionen.

— Nach amtlichen Angaben sind im Monat Juli c. von der preußischen Münze für 3035200 ℳ Doppelkronen, für 1774280 Mark Kronen, für 409100 ℳ Fünfmarkstücke und für 1000000 ℳ Zweimarkstücke geprägt worden. Diese Münzen tragen sämmtlich das Bildniß Kaiser Friedrichs.

— Auf den Antrag der A. Riebeck'schen Montan-Werke, Actien-Gesellschaft zu Halle a. S. wegen Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Korbetha nach Deuben bezw. Teuchern (Anschluß an die frühere Thüringische und Weißenfels-Zeitz-Geraer Eisenbahn) hat der Minister der öffentlichen Arbeiten unter dem 16. Juli c. die Königliche Eisenbahn-Direction zu Erfurt mit den allgemeinen Vorarbeiten unter besonderer Berücksichtigung der in diesem Verkehrsgebiete befindlichen Kohlenfelder und Fabrikanlagen beauftragt. Es handelt sich dabei, wie von der Verwaltung der obigen Gesellschaft mitgetheilt wird, in erster Reihe um die Verbindung der großen Welauer Fabrik-Anlagen mit den weiter ab gelegenen ebenfalls der Gesellschaft gehörigen Schmälereien und die Herstellung einer directen Schienenverbindung mit der Hauptbahn, durch welche letztere gegen 200000 ℳ jährlich an Fuhrlöhnen erspart werden dürften, und der Vertrieb der Kohlenproducte in der Richtung nach Halle und Leipzig und darüber hinaus wesentlich begünstigt wird.

— Aus Aachen meldet man der „Nat. Ztg.": Das officiöse Communique bezüglich den noch nicht genau festgestellten Verlust bei der hiesigen Discontogesellschaft auf circa 1300000 ℳ.

— Petersburg, 10. August. Die Reichsbank hat den Wechselsdiscont auf 5½% und den Lombardzinsfuß für Werthpapiere auf 7% festgesetzt. Für Special-Contocorrente, welche durch Zinspapiere garantirt sind, werden von jetzt ab 8% erhoben.

— Eine Warnung in der gegenwärtigen Gründerzeit. Die Actiengesellschaft Münchner Brauhaus (früher Oranienburger Schloßbrauerei), die im Jahre 1886 begründet worden ist, erweist sich bereits als besserungsbedürftig. Die Stammprioritäten, Anfangs 1887 mit 115% ausgegeben, notiren gegenwärtig 77½%. Die Verwaltung macht das Bedürfniß nach Heilung u. A. folgendermaßen zu entschuldigen:

„Die von der Gesellschaft in 1886 übernommene Berliner Brauerei des Herrn Vietsch hat sich derart reparaturbedürftig erwiesen, daß, abgesehen von den großen Kosten der nothwendigen Anschaffungen, der Betrieb derselben eine große Störung erlitten und die finanziellen Ergebnisse der Gesellschaft eine bedeutende Schmälerung erfahren haben."

Gegen den Erwerb dieser Brauerei wurden bereits vor Ankauf desselben von Actionären Bedenken erhoben, dieselben blieben aber erfolglos, da eine kleine Berliner Bankfirma, welche dann auch die Stammprioritäten an den Markt brachte, damals mit ihren Absichten durchzudringen wußte.

— Wir haben vor einiger Zeit auf eine Aufforderung der chilenischen Regierung zu Submissionen für den Bau von Eisenbahnlinien aufmerksam gemacht.

Man schreibt uns nunmehr aus Santiago, ein Belgisch-Französisches Syndikat habe der Regierung Offerten für die Ausführung dieser Eisenbahnbauten eingereicht. Dasselbe habe den hervorragenden Ingenieurn Legrand nach Chile entsandt, welcher gegenwärtig Terrainstudien vornehme, um auf Grund derselben sodann die Kontraktsbedingungen mit der chilenischen Regierung vereinbaren zu können.

Zu dem gleichen Zwecke habe sich in den Vereinigten Staaten ein Syndikat gebildet, dessen Delegirter in der nächsten Zeit in Cile erwartet werde.

Aufgefallen wäre es, daß aus deutschen Kreisen keine Offerten eingegangen seien.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Bremen, 9. August. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Trave" hat Donnerstag Morgen 9½ Uhr Hirschcastle passirt.

— London, 9. August. Der Union-Dampfer „Tartar" ist auf der Heimreise gestern von Capetown, der Union-Dampfer „Athenian" heute von Madeira abgegangen.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 10. August. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich haben heute ihren bisherigen Aufenthalt in Bellevue verlassen und ihre Residenz im hiesigen Schlosse genommen.

Bonn, 10. August. Bei der gestrigen Festfahrt der hier tagenden Anthropologen nach Remagen wurden zwei Germanische Gräber mit Skeletten und Glasgefäßen aufgedeckt.

München, 10. August. Der Restbetrag der zur Fesselung der Frauen-Domkirche erforderlichen Gelder ist vom Prinzregenten Luitpold übernommen, resp. zur Verfügung gestellt worden.

Wien, 10. August. Der „Pol. Corresp." wird in einer Belgrader Meldung die Nachricht, daß ein belgisch-holländisches Konsortium der serbischen Regierung eine Anleihe angeboten habe, als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Die serbische Regierung habe gegenwärtig überhaupt keine Anleihe zu vergeben.

Konstantinopel, 10. Aug. An Stelle Mahmud Dschelaledin Paschas, der seines Postens enthoben wurde, ist der Minister der Civilliste Agob Pascha Kasafian interimistisch zum Finanzminister ernannt worden.

Belgrad, 10. August. Der General Horvatovic ist in den Ruhestand versetzt worden.

London, 10. August. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Pietermaritzburg von heute, daß die Insurgentenführer Denjazulu und Undabuka mit 1000 Mann und ihrem gesammten Viehstande in das Transvaalgebiet übergetreten seien.

Dublin, 10. August. Der Deputirte für Roscommon, O'Kelly, ist durch das Gericht zu Boyle zu vier Monaten Gefängniß wegen einer von ihm gehaltenen aufreizenden Rede verurtheilt worden.

Wasserstände.

+ bedeutet über-, — unter Null.

Saale und Unstrut.			Fall	Wuchs
Halle	10. Aug. + 2.02	11. Aug. + 2.00	0.02	—
Trotha	„ „ + 2.36	„ „ + 2.30	0.06	—
Straußfurt	9. „ + 1.50	10. Aug. + 1.49	0.01	—
Elbe.				
Magdeburg	9. Aug. + 1.70	10. Aug. + 2.84	—	0.13
Dresden	„ „ + 0.82	„ „ + 0.42	0.40	—
Aussig	„ „ + 1.90	„ „ + 1.43	0.47	—

Hallische Getreide- und Producten-Börse.

Halle a. S., 11. August. (Preise mit Ausschluß der Mehlgebühr per 1000 Kilo netto.) **Weizen** angenehm, 162—170 M. — **Roggen** fest, 1000 Kilo, 135—144 M. — **Gerste**, geschäftslos, Futtergerste 128—133 M. — Die übrigen Sorten nicht gehandelt. — **Hafer**, fest, 1000 Kilo 137—143 M. — **Mais**, 1000 Kilo — M. — **Raps** steigend, 210—230 M. feuchter entsprechend billiger. **Rübsen**, 1000 Kilo — M. — **Erbsen**, Victoria 1000 Kilo ohne Angebot. — **Kümmel**, excl. Sack per 100 Kilo netto 49—51. — **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto, Lef starker Nachfrage 36,50—37,50.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo netto **Linsen** ohne Angebot. — **Bohnen** ohne Angebot. — **Kleesaaten** ohne Angebot. **Weißklee** — M. **Schwedischer Klee** —.— M. — **Rothklee** —.— Mark. — **Esparsette** —.— Mark. — **Futterkartikel, Futtermehl**, 13—13,50 M. — **Rogenkleie** 10,00 M. Weizenschaalen 8,75 M. Weizengrieskleie 9,00 M. — **Malzkeime**, gesucht, helle 9,50—10,50 M., dunkle 8,50—9,50 M. — **Oelkuchen**, 12,50—13.00 M. — **Malz**, 25—27 M. — **Rüböl** 50,00 M. — **Petroleum** 26.00 M. — **Solaröl**, 0,825/30°, 13.50 ohne Angebot. **Spiritus** 10,000 Liter Procent, still, Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 52,80 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32.90. Rübenspiritus —.— M.

Börsennachrichten.

— Berlin, 10. August. Die heutige Börse verkehrte, von einer schnell vorübergehenden Depression abgesehen, wieder in durchaus fester Tendenz, bei lebhaftem zunehmendem Geschäft zu nächst in spekulativen Devisen, dann aber auch in den letzten Tagen etwas in Landesbahnen, Industrie- und Montanpapieren. Von auswärtigen Fonds sind Italiener und Russen bevorzugt zu erwähnen. Schluß fest.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 10. August. **Weizen per 1000 Kilogr. ohne Umsatz**, Termine schließen matt, gekündigt 200 Tonnen, Kündigungspreis 166 Mk. bez., loco 165—180 Mk. nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 167 Mk. bez., bei diesem Monat — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 168—167 Mk. bez., per Oktober-November 168,75—167,75 Mk. bez., per November-Dezember 169,75 bis 170—168,75—169 Mk. bez. — Roggen neuer Ernte mit Ausschluß von Russischen und Russischen Ursprungs, ohne Umsatz, Termine —, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 169—180 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 173 Mk. bez., per diesem Monat — Mk. bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. loco bau, Termine niedriger, gekündigt 70 Tonnen, Kündigungspreis 135 Mk. bez., loco 123 bis 136 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 133 Mk. bez., russischer — Mk. bez., inländischer alter — Mk. bez., neuer 130—131 Mk. ab Bahn bez., per diesem Monat — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 135—134,25 bis 134,5—134,75 Mk. bez., per Oktober-November 137—136,25 Mk. bez., per November-Dezember 138—138,25—137,5 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. still, große und feine 142—155 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 114—128 Mk. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. loco fest, Termine wenig verändert, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 145—160 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 150 Mk. bez., pommerscher unter 134—136 Mk. bez., feiner 137—143 Mk. ab Bahn bez., schlesischer guter 134—136 Mk. bez., feiner 137

---

die Soldaten verschwanden in den Gassen des Dörfchens. Sie waren mit Pechkränzen und anderen Brennmaterialien ausgerüstet. Hier und da flammte jetzt ein Feuerschein auf. Die Heuschober und Scheunen fingen zuerst Feuer. Prasselnd, knisternd fraßen sich die Flammen weiter. Der heftige Wind trug die sprühenden Funken von einem Haus zu dem andern, und in kurzer Zeit waren sämmtliche Gebäude des Ortes von dem Feuer ergriffen.

Plötzlich knatterten draußen am Eingang des Dorfes die Gewehre. Von dem Felde her antworteten Schüsse, die Kugeln der Chasseports pfiffen uns um die Ohren. Jetzt blitzte es auch auf dem Fort Plappeville, dem St. Quentin und St. Julien auf; ein dumpfes Krachen ertönte und sausend und schnaubend zischten einige Granaten in das brennende Dorf, daß die Flammen nur noch höher aufloderten. Draußen aber am Eingang der Ortschaft knatterten ohne Unterbrechung die Schüsse. Geschrei und Lärm wurde laut. Ein Mann des Fährnichs von Nerlich kam auf mich zugestürzt und meldete:

„Die Franzosen greifen in der Stärke von zwei Compagnien an.

Ich ließ zum Sammeln blasen, dann eilte ich im Laufschritt mit meinem Zuge durch das brennende Dorf dem Fährnich zu Hülfe.

Ich kam gerade zur rechten Zeit, um einer Attacke des Feindes entgegenzutreten. Beim Scheine der Flammen sah man die Franzosen in dichter Kolonne auf den Eingang losstürzen.

„Rechts und links marschirt auf! Marsch, marsch! Chargirt! Fertig! Legt an — Feuer!"

Die Salve krachte dem anstürmenden Feinde entgegen und machte ihn stutzig. Die Kraft des Angriffs war gebrochen. Der Feind warf sich hinter die Hecken, suchte Deckung und eröffnete ein lebhaftes Feuergefecht.

Ich sah jedoch bald ein, daß ich zum erfolgreichen Widerstande zu schwach war. Auch hatte ich keinen Auftrag, mich in ein ernsthaftes Gefecht einzulassen und so brach ich nach und nach das Gefecht ab und zog mich durch das brennende Dorf zurück in der Hoffnung, jenseits desselben auf eine Unterstützung Seitens unserer Vorposten zu stoßen.

Ein einziges Feuermeer bildete jetzt das Dorf, welches vor Kurzem noch so still und dunkel dagelegen. Einzelne Hunde heulten um die brennenden Gehöfte; Hühner flohen schreiend und kreischend davon, die Tauben flatterten ängstlich um ihre zerstörten Wohnungen und verschwanden dann im Dunkel der Nacht. Der Feind folgte uns nicht in das brennende Dorf, denn Schlag auf Schlag sausten jetzt die Granaten von den umliegenden Forts in den unglücklichen Ort, die Zerstörung noch vermehrend und beschleunigend.

Im Laufschritt eilten wir durch die Hauptstraße, während es um uns krachte, zischte und knisterte, während Balken und Mauern einstürzten und ein Funkenregen uns überschüttete.

Wir hatten fast das Ende des Dorfes erreicht, da tönte plötzlich ein gellender Schrei an unser Ohr.

„Sehen Sie, Herr Lieutenant", rief Fährnich v. Nerrlich, welcher neben mir marschirte, „dort in dem brennenden Hause ist noch ein Mensch!"

„Wahrhaftig. Wie kommt die Unglücksperson dahin?"

Aus einem Fenster im zweiten Stock eines brennenden Bauerhauses lehnte sich die Gestalt eines Weibes heraus und streckte uns die Arme entgegen.

„Zu Hülfe! Au sécours!" kreischte sie, während hinter ihr bereits das Dach zusammenstürzte und die Mauern wankten.

„Rasch ein Leiter!" rief ich. Aber schon war Fährnich von Nerrlich nach dem Hause gestürzt und in verwegener Tollkühnheit kletterte er an dem Weinspalier empor, das sich fast bis zum Fenster hinaufzog. Wir eilten ihm zu Hülfe. Jetzt hatte er das Fenster erreicht. Er schwang sich in den mit Dampf und Feuer bereits angefüllten Raum, ergriff die Frau und reichte sie den sich entgegenstreckenden Händen der unterstehenden Soldaten zu.

„Zurück! Zurück!" rief es hinter uns; „das Haus stürzt ein!"

Unwillkürlich sprangen wir einige Schritte zurück. Mehrere Granaten gleichzeitig sausten über unsere Köpfe weg und schlugen prasselnd in das Haus. Ein Funkenregen sprühte empor! Ein Krachen — ein Bersten — ein Zischen und Heulen — das Dach stürzte ein — die Mauern wankten und fielen mit furchtbarem Krachen zusammen! Ein glühender Trümmerhaufen war das Haus, in den die Granaten mit unheimlicher Präcision zischend hineinschlugen.

„Wo ist der Fährnich? — — —"

„En avant! Vorwärts!" ertönte jetzt das französische Commando in unserm Rücken. Wir konnten uns um das zusammengestürzte Haus und den unglücklichen Kameraden nicht mehr bekümmern. Der Feind war kaum zwanzig Schritt von uns entfernt. Ein wüthendes Handgemenge entspann sich. Wir mußten der Uebermacht erliegen. Da hörte ich plötzlich die schnarrende Stimme meines Hauptmanns: „Zur Attacke Gewehr rechts! — Fällt das Gewehr — marsch — marsch!" und mit donnerndem Hurrah stürzten sich die Kameraden auf den Feind. — —

Das Gefecht war zu Ende! Die Franzosen hatten sich wieder nach ihrer Postenkette zurückgezogen, und auch wir marschirten durch den dämmernden Morgen in unsere alten Stellungen. Ein schwarzer, rauchender Trümmerhaufen, lag das unglückselige Dorf da, das der Tod manches braven Soldaten geworden war. Von dem Fährnich von Nerrlich, dem lustigen, jungen Blut, der mit so frohen Hoffnungen hinausgezogen war in den Krieg für König und Vaterland, haben wir nichts wieder gesehen. Die Frau, welche er mit Aufopferung seines eigenen Lebens gerettet hatte, eine siebzigjährige Greisin, überlebte die entsetzliche Nacht ebenfalls nicht; sie erlag den erlittenen Brandwunden.

Als nach der Kapitulation von Metz die Bewohner wieder in das zerstörte Dorf einzogen und die Trümmer aufräumten, da fanden sie auch die verkohlten Ueberreste des Jünglings. Wir begruben ihn in dem schattigen Park, welcher das Gehöft, in dem er den Tod gefunden, umgab. Drei knatternde Salven waren der letzte Gruß an den tapfern Kameraden.

Der alte Maire des Dorfes wohnte dem Begräbniß bei. Gleichmüthig wandte er sich ab, als ich zu ihm trat, um ihn zu bitten, für das Grab Sorge zu tragen, und sprach: „Ja, so geht's im Kriege, Monsieur!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880812 1-13/fragment/page=0003

bis 143 Mk. ab Bahn neu., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 118,75—118,5 Mk. bez., per August-September und per September-Oktober 116,5—116,75—116,5 Mk. bez., per Oktober-November 116,5—116,25 Mk. bez., per November-Dezember 116,5—116 Mk. bez.

Magdeburg, 10. August. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 174—178 Mk., Weizenmehl — Mk., alterer englischer Weizen 164—169 Mk., Roggenmehl 162 bis 165 Mk., alter Roggen 136—140 Mk., neuer Roggen — Mk. bez., Chalbergerste —.— Mk., Landgerste —.— Mk., Hafer 124—136 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 10. August. Roggen per August 127,00 Mk., per September-Oktober 127,00 Mk., per November-Dezember 132,00 Mk.

Stettin, 10. August. Weizen unverändert, loco 166,00—173,00, per Sept.-Okt. 172,00, per Oktober-November 173,00 Mk. bez. — Roggen unverändert, loco 127 bis 130, per September-Oktober 131,50, per Oktober-November 133,50. — Pommerscher Hafer loco 120—127.

Köln, 10. August. Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per November 18,50 per März 18,95. — Roggen hiesiger loco 15,00, fremder loco 15,25, per November 14,70, per März 14,90. — Hafer hiesiger loco 14,66.

Hamburg, 10. August. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 178,00 bis 185,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—145, russischer loco ruhig, 88—95. — Hafer fest. — Gerste stramm.

Wien, 10. August. Weizen per Herbst 7,98 Gb., 8,03 Br., per Frühjahr 1889 8,19 Gb., 8,54 Br. — Roggen per Herbst 6,10 Gb., 6,15 Br., per Frühjahr 1889 6,40 Gb., 6,45 Br. — Hafer per Herbst 5,67 Gb., 5,72 Br., per Frühjahr 1889 5,97 Gb., 6,02 Br.

Pest, 10. August. Weizen loco weichend, per Herbst 7,68 Gb., 7,60 Br., per Frühjahr 1889 8,06 Gb., 8,10 Br. — Hafer per Frühjahr 5,62 Gb., 5,64 Br.

Paris, 10. August. Rohzucker. (Schlußbericht). Ruhig fest, per August 26,10, per September 26,00, per September-Oktober 25,90, per November-Februar 26,00 — Roggen behauptet, per August 14,50, per November-Februar 14,80.

Paris, 10. August. Mehl. Weizen ruhig, per August 26,10, per September 25,80, per September-Oktober 25,90, per November-Februar 26,00.

Amsterdam, 10. August. Weizen auf Termine höher, per November 212. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, per Okt. 113—114.

Antwerpen, 10. August. Petroleum. (Schlußbericht). Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer still. — Gerste fest.

London, 10. August. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen.

London, 10. August. (Mitgetheilt.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 47300, Gerste 2100, Hafer 25500 Qrtr. Weizen weichend, Gerste fest, Hafer fester.

London, 10. August. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 47200, Gerste 2140, Hafer 25470 Qrtr. Weizen schwächer, fremder Weizen, ausgenommen feinster weicher, billiger, Hafer anziehend, Gerste fest.

New-York, 9. August. Rother Winterweizen loco 96½ c., per August 94¾, September 95, per per Dezember 97¾.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 10. August.

Rohzucker I. Produkt:

Durchschnitts f. a. B. Hamburg.

August 14,10—14,20 Brg. 14,22½ Br. 14,17½ G.
September 13,75—13,85 Br. bez. u. Br. 13,82½ G.
Oktober 12,75 Br. bez. u. Gb. 12,75 Br.
Oktober-Dezember 12,32½ G. 12,40 Br.
November-Dezember 12,45 Br. bez. u. G. 12,50 Br.
Januar-März 1889 —.— bez. 12,57½ G. 12,65 Br.

Tendenz: Fest.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse, den 10. August, Mittags. Rohzucker. Das regelmäßige, laufende Geschäft hat ganz aufgehört. Die Offerten kommen in Folge der zusammengeschmolzenen Vorräthe nur noch ganz vereinzelt an den Markt, eben so vereinzelt treten aber auch die Käufer auf. Entzieht, correcte Notirungen aufzustellen, ist unter diesen Umständen fest unmöglich, da die wenigen Geschäfte je nach Frachtlage, Lieferungsbedingungen 2c. zu recht verschiedenen Preisen abgeschlossen werden; die Stimmung im Allgemeinen ist als ruhig, aber fest zu bezeichnen. Die Umsätze belaufen sich auf circa 18,000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Der Geschäftsverkehr in Raffinaden blieb zwar ein unverändert ruhiger, jedoch wurden bei unhaltend fester Tendenz unseres Marktes für die begehrenen Brode und Partien gemahlenen Melis wohl bekanntete, vorwiegend ruhige, für gemahlene Raffinade dagegen nach und nach 25—50 Pfg. höhere Preise schließlich bewilligt.

Ab Stationen.

Brodraffinade I., incl. Fass	—	„	per 50 kg.
Krystallzucker I., über 98	—	„	do.
do. I., „ 98	—	„	do.
Kornzucker excl. 96 %	—	„	do.
do. „ 92° Rendem.	—	„	do.
do. „ 88°	—	„	do.
Rohprodukte 75°	15,00—18,90	„	do.

Bei Posten aus erster Hand:

Raffinade, fein, excl. Fass	—29,25	M.	per 100 kg.
do. fein, „	28,75—29,00	„	do.
Melis, fein, „	—	„	do.
do. mittel, „	—	„	do.
do. ordinär, „	—	„	do.
Würfelzucker I., incl. Kiste	—	„	do.
do. II., „	—30,00	„	do.
Gem. Raffinade I., incl. Fass	—	„	do.
do. II., „	—28,25	„	do.
Gem. Melis I., „	27,00—27,25	„	do.
do. II., „	—	„	do.
Farin „	—	„	do.

Melasse: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) cfl. Tonne 2,70—3,10 Mk. 80—82 Brkg. ohne Tonne 2,70—3,10, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43 Bé. (alte Grade) cfl. Tonne 2,60—2,70 Mk. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4113 Spez. Gewicht).

Die Aktiensen der Kaufmannschaft.

Paris, 10. August. (Telegr.) Rohzucker 88° behauptet, loco 38,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per August 46,25, per September 40,50, per Oktober-Januar 36,50, per Januar-April 36,75.

London, 10. August. (Telegramm.) 96% Javazucker 16 fest, Rübenrohzucker 11½ fest. Centrifugal-Cuba —.

New-York 9 August. (Telegr.) Zucker (fair refining Muscovados) 5¾.

Kaffee.

Havre, 10. August. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) New-York schloß mit 15 Points Hausse. Rio 9000 Sack. Santos 4000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 10. August. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per August 79,75, per September 72,25, per Dezember 66,00. Alles fest.

Hamburg, 10. August. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 66, per September 59½, per Dezbr. 55, per März 55¾. Fest.

New-York, 9. August. (Telegramm.) Kaffee (fair-Rio) 14 Rio Nr. 7 low ordinary per September 10,37, do. do. per November 9,77.

Petroleum.

Berlin, 10. August. (Amtlich.) Petroleum, (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine niedriger. Gekündigt — kg. Kündigungspreis —.—. Loco — per diesen Monat — bez. August-September — bez., per Septbr.-Oktober —, per Dez.-Jan. 25,2, Januar-Februar — bez.

Stettin, 10. August. Loco 12,85.

Bremen, 10. August. (Schlußbericht.) Standard white, loco 8,00 bez. Fest.

Hamburg, 10. August. Petroleum behauptet, Stand. white loco 8 Br., 7,90 G., per September-Dezember 8,00 G.

Antwerpen, 10. August. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 21 bez., u. Br. per August 20¾ Br., September 20⅞ bez., 21 Br., per Oktober-Dezember 20¾ bez. 20⅞ Br. Stetigend.

New-York, 9. August. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7¾ Gb., do. in Philadelphia 7¾ Gb. Rohes Petroleum in New-York — D. 6¼ G., do. Pipe line Certificats — D. 86½ G. Fest.

Spiritus.

Berlin, 10. August. (Amtlich.) Spiritus per 100 l à 100% = 10000 l nach Tralles loco mit Faß (verst.). Termine Gekündigt — — Liter. Kündigungspreis — bez., per diesen Monat — August-September — bez.

Spiritus per 100 l à 100% = 10,000% (versteuerter) loco mit Faß — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Matt. Gekündigt 90,000 Liter. Kündigungspreis 51,7 M. loco 52,3. Durchschnittspreis — bez., per diesen Monat u. per August-September 52—51,3 bez., per September-Oktober 52,2—51,7 bez., per Oktober-November 52,5—51,9 bez., per November-Dezember 52,3—51,5—51,6 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 60,000 Liter. Kündigungspreis 32,2 bez., loco ohne Faß 32,5—32,4 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat u. per August-Sept. 32,5—32,3—32,4 bez. Durchschnittspreis —, per September-Oktober 32,—32,1, per Oktbr.-Novbr. 32,7—32,5—32,6 bez., per November-Dezember 32,5—32 bez.

Magdeburg, 10. August. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus Matter, loco ohne Faß unverändert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 53,50—53,90 bez., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 34,00 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Steuer ohne Faß.

Nordhausen, 10. August. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62—64 M. nach Angabe der Commission der hies. Branntweinfabrikanten.

Breslau, 10. August. Spiritus per 100 l per 100 proc. excl. 70 M. Verbrauchsabgabe Juli-August 51,00, August-September 51,00, Septbr.-Oktbr. 51,00, do. do. 70 M. Verbrauchsabgabe, August 31,50, August-Septbr. —.—.

Posen, 10. August. Spiritus loco ohne Faß, über 51,00, 70er 51,30, mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und darüber —.— Fest.

Stettin, 10. August. Spiritus geschäftslos, loco ohne Faß verst. — do. mit 50 M. Consumsteuer 52,00, do. mit 70 M. Consumsteuer 32,00, August-September 50 M. Consumsteuer — —, do. mit 70 M. Consumsteuer 32,10, do. do. September-Oktober — — bez.

Hamburg, 10. August. Spiritus matt, per August 20,50 Br., per August-September 20,50 Br., Septbr.-Oktbr. 20,75 Br., Oktbr.-Novbr. 21,25 Br.

Paris, 10. August. Nachmittag. (Telegramm.) Spiritus behauptet, per August 42,75, per September 42,00, per Septbr.-Dezbr. 41,00, Januar-April 41,00.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

Berlin, 10. August. (Amtlich). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine schwankend. Gekündigt 100 Centner. Kündigungspreis 51,3 Mark. Loco mit Faß Handelsware — bez., per diesen Monat 51,3 bez., per August-Oktober Durchschnittspreis — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 50,6—51—50,7 bez., per Oktober-November 50,5—50,9—50,5 bez., per November-Dezember 50,—50,5—50,3 bez., per Dezember-Januar 50,6 bez.

Breslau, 10. August. Rüböl per August 52,00, Sept.-Oktbr. 50,50.

Stettin, 10. August. Rüböl fest, August 50,50, Sept.-Oktbr. 50.00.

Hamburg, 10. August. Rüböl ruhig, loco 50,00 G.

Paris, 10. August. (Telegr.) Rüböl fest, per August 61,50, per September 61,50, per September-Dezember 62,00, Januar-April 61,75 M.

New-York, 9. August. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 9,00, do. Fairbanks 9,00, do. Rohe u. Brothers 9,06.

Futterstoffe und Düngemittel.

Hamburg, 9. August. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche, 115 M. für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 135 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 125 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 115—110 M. für 1000 kg. je nach Qualität. Rapskuchen 130 M. für 1000 kg. Leinkuchen 130 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 110 M. für 1000 kg.

Hülsenfrüchte.

Berlin, 10. August. (Pol.-Präs.). Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—36 M., Speisebohnen, weiße, 20—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

Berlin, 10. August. (Amtlich). Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine Cfl. — 1. Kündigungspreis — M. loco 131—136 M. nach Qualität per diesen Monat — M., per September-Oktober — — M. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 145—180 M., Futterwaare 122—140 M. nach Qualität.

Wien, 10. August. Mais per Juli-August 7,01 Gb., 7,06 Br., per Mai-Juni 1889 5,49 Gb., 5,45 Br.

New-York, 9. August. (Telegramm). Mais (New) 56½.

Mehl.

Berlin, 10. August. (Amtlich). Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg. inkl. Sad. matter. Ord. — Sack. Kündigungspr. — M., per diesen Monat 18,05—18,00 bez., Durchschnittspreis — —, per Aug.-Sept. 18,05—18,00 M. bez., per Oktober-November 18,25—1820 bez., per November-Dezember 18,40—18,35 bez., per Dezember-Januar —.— bez.

Berlin, 10. August. Weizenmehl Nr. 00 21,00—22,00 M. bez. Nr. 0 22,00 bis 20,00 M. bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,00—17,00 M. bez. Feine Marken Nr. 0 und 1 19,25—18,00 M. bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

Paris, 10. August. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl fest, per August 57,40, per September 57,50, per Septbr.-Dezember 57,75, per November-Febr. 57,50.

New-York, 9. August. (Telegramm). Mehl 3. D. 2 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

Berlin, 10. August. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine fill. Gekündigt 200 Sack. Kündigungspreis 20,50 M. Prima-Qualität loco 20,50 M., per diesen Monat 20,50 Br. Durchschnittspreis — M., per August-September — M., per September-Oktober — M., per Oktober-November —.— M., per November-Dezember —.— M. Termine fill. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M. Prima-Qualität loco 20,00 Br., per diesen Monat 20,00 Br., Durchschnittspreis —.— M., per August-September —.— M., per Sept.-Okt. —.— M., per Okt.-November —.— M., per November-Dezember —.— M. bez.

Stroh. Heu.

Berlin, 10. August. (Pol.-Präs.). Rietstroh —.— Mk., Heu —.— Mk. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

Berlin, 10. August. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 M., Bauchfleisch 0,80—1,20 M., Schweinefleisch 0,80—1,40 M., Kalbfleisch 0,90—1,50 M., Hammelfleisch 0,60—1,50 M. Butter 1,60—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 200—1,40 M.

Kartoffeln.

Berlin, 10. August. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 3,50—7,50 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

Liverpool, 10. August. (Telegramm.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 6000 B. Fest. Zugeführt 5000 B.

Liverpool, 10. August. Nachmittags 12 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner 1/16 stetig. Mittel. amerik. Sichtl. August 5 61/64, Kaufpreis, September-Oktober 5 31/64 bd., März-April 5 41/64 bd. Käuferpreis.

Metalle.

Amsterdam, 10. August. Nachmittags. Banczinn 58½.

Glasgow, 10. August. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixednumbers warrants 39 sh. 4 d.

Glasgow, 10. August. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 39 sh. 4 d.

London, 9. August. Silberbarren 41 3/16 fstrl. Zinn 91 fstrl. Kupfer 81½ fstrl. Blei 13¼ fstrl. Blei engl. 13¼ fstrl. Span. 13 fstrl. Quecksilber 7½ fstrl.

New-York, 8. August. Zinn: Straits 20.50 Doll. Eisen Nr. 1 Collins 20,00 Doll.

Frankfurt a. M., 9. August. Hochfeines Silber in Barren per Kilogr. 125,90 Br., 123,90 G.

Hamburg, 9. August. Silber in Barren für 1 kg 124,50 B., 124,00 G.

London, 10. August. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Elicher.) Chilikupfer 41⅝, do. pr. 3 Monat 77¼.

London, 9. August. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Elicher.) Zinn: Straits 92½, Australia 92½ fstrl.

Rotterdam, 10. August. Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Elicher.) Zinn: Banka 58½ fl. Billiton 57¼ fl.

Viehmärkte.

Bamberg, 7. August. Der heutige Rindviehmarkt war mit 1561 Stück Großvieh beschickt. Gangochsen 1. Qualität das Paar durchschnittlich 851—888 M., ganz ausgesuchte Waare gilt 926—999 M. (also 46—48—50 und 54 leichte Carolina). Gangochsen 2. Qualität das Paar durchschnittlich 700—750 M. 1. 555 und 666 M. Hochgultig war abermals Jungvieh. Der nächste große Viehmarkt findet am Dienstag, den 21. August statt.

Berlin, 10. August. (Telegramm). Städtischer Centralviehhof. Am heutigen kleinen Markte standen zum Verkauf: 490 Rinder, 1016 Schweine, 1049 Kälber und 2180 Hammel. An Rindern wurden 290 Stück, ungefähr zu Preisen des vorigen Montages verkauft. Es 46—50 Pf. IIIa 40—44 Pf. IVa 32—37 Pf. die 100 Pfd. Fleischgewicht verkauft, Schweine wurden zu 43—48 Pf. für 100 Pfd. mit 20 % Tara, also ebenfalls zu Preisen des vorigen Montags leicht geräumt. Der Kälbermarkt gestalten sich ruhig. Schwere Kälber waren sehr reichlich angetrieben, aber vermehrt lässig und schwer verkäuflich. Ia 40—50 Pf. IIa 30—38 Pfg. ab Pfd. Fleischgewicht. Hammel blieben ganz ohne Umsatz.

Hannover, 9. August. Es waren aufgetrieben: 57 Stück Großvieh, 353 Schweine, 238 Kälber, 212 Hammel. Großvieh 1. Sorte 54—60 Pf., 2. Sorte 50—54 Pf., 3. Sorte 42—45 Pf. für 100 Pfund. Schweine für 100 Pfd. 1. Sorte 45—48 Pf., 2. Sorte 42—45 Pf., 3. Sorte — Pf. Kälber für 1 Pfd. 1. Sorte 60 Pf., 2. Sorte 50—60 Pf., 3. Sorte — Pf. Hammel für 1 Pfd. 1. Sorte 62 Pf., 2. Sorte 50—60 Pf., 3. Sorte — Pf. Handel mittelmäßig.

Magdeburg, 10. August. Mit dem heutigen Viehhof standen in dieser Woche zum Verkauf: 242 Kälber, 1232 Schweine, 366 Kälber, 517 Hammel. Gute Ochsen wurden bezahlt mit 57—60 M., geringe mit 51—54 M., gute Kühe mit 48—51 M., geringe mit 42—45 M., gute Kälber mit 57—62 M., geringe mit 48—50 M., geringe mit 46—47 M. bei 40—50 Pfd. Tara, Sauen und Eber mit 40—41 M. bei 20 % Tara, ungarische Schweine mit 50 M. bei 40—50 Pfd. Tara, Kälber und Hammel wurden mit 45—55 Pf. das Pfd. Schlachtgewicht verkauft.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachrichtenteiles; i. V. Louis Schröder für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; derselbe für den Vorsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen täglich von 4½—5½ Uhr Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an denselben. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 10. August.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,10 G	
do. do.	3½	103,75 bG	
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	107,40 G	
do. do.	3½	104,20 bG	
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	103,50 G	
do. von 1850, 52, 53, 62	4	102,80 bG	
do. Staats-Schuld.	3½	102,10 bG	
do. Prämien-Anleihe	3½	154,00 B	
Berliner	5	117,10 bG	
do.	4½	112,20 bG	
do.	4	105,80 bG	
Kur- und Neumärkische	3½	102,70 bG	
do. neue	3½	102,70 bG	
Landsch. Central	4	105,50 bG	
do. do.	3½	102,40 bG	
do. do.	3	96,10 bG	
Ostpreußische	3½	102,75 bG	
Pommersche	3½	102,90 bG	
do.	4	101,50 bG	
Posensche, neue	4	105,60 bG	
do. do.	3½	102,10 bG	
Sächsische	4	106,75 G	
Schlesische, altländsch.	3½	102,25 bG	
do. neue	3½	102,20 B	
Westpreußische	3½	102,50 bG	
Kur- und Neumärkische	4	105,60 G	
Pommersche	4	105,40 bG	
Preußische	4	105,40 bG	
Sächsische	4	105,40 bG	
Schlesische	4	105,25 bG	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose			
do. Pfd v St.	fco.	99,00 G	
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	136,00 G	
Sächsische Rente	3	94,60 G	

Ausländische Fonds.

	Zf.		
Italienische Rente	5	97,75 B	
Oesterreich. Silberrente	4½	75,60 bG	
do. Papierrente	4½	67,80 G	
do. Goldrente	4	92,40 bB	
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	—	
do. do. 1871	5	97,80 bG	
do. do. 1872	5	97,80 bG	
do. do. 1873	5	93,80 bG	
Russische conf. Anl. v. 1826	4½	93,20 bG	
do. ausw. Anl. 1877	5	101,90 bG	
do. conf. Anl. 1880	4	83,90 bG	
do. do. 1884	5	98,40 bG	
do. Nicolai-Obl.	4	86,90 bG	
do. III. Orientanl.	5	99,80 bG	
do. Prämien-Anl. v. 1864	5	163,50 bG	
do. do. v. 1866	5	151,75 G	
do. Bodencredit.-Pfandbriefe	4½	80,00 B	
do. Centr.-Boden-Credit-			
do. Pfandbriefe	5	76,50 bG	
Rumän. Staats-Obligat.	5	106,25 B	
do. do. fund.	5	101,90 bG	
do. do. amort.	5	93,80 bG	
Ungar. Staats-Gold-A.	4	103,30 bG	
do. Ostbahn, II. Obl.	5	103,70 bG	
do. Gold-Rente	4	84,20 B	
Serbische Rente	5	67,50 bG	
do. do.	5	83,50 bG	

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende	1887		
Aachen-Mastricht	1½	59,60 bG	
Dux-Bodenbach	7½	137,00 bG	
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	89,60 G	
Gotthardbahn	5	133,40 bG	
Mainz-Ludwigshafen	4½	105,50 bG	
Marienburg-Mlawka	1	70,50 bG	
do. do. (Stammpr.)	St.-Pr. 5	112,90 bG	
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	5,80	156,90 G	
Oesterreich. Nordwestbahn	4	—	
do. do. (Litt. B.)	3½	80,00 bB	
Oesterreichische Staatsbahn	3½	103,60 bG	
do. Südbahn	2/5	43,50 bG	
Ostpreußische Südbahn	0	114,60 bG	
do. do.	St.-Pr. 0	119,75 bG	
Russ. Staatsbahn gar.	—	122,60 G	
do. Südwestbahn gar.	—	65,90 bG	
Saalbahn	1/3	45,50 bG	
do.	St.-Pr. 5	110,40 bG	
Warschau-Wiener	15	187,70 bG	
Weimar-Gera	0	23,10 bG	
do. do.	St.-Pr. 3	90,30 bG	
Werrabahn	13/4	76,25 bG	

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Berg-Märk. III. A. B. C.	3½	102,20 bG	
do. IV.	4	104,00 G	
do. V.	4	104,00 bG	
do. VIII.	4	101,60 bG	
do. IX.	4	—	
do. Nordbahn	4	—	
Berlin-Anhalter Stbr	4	103,90 G	
do. do.	Lit. C. 4	104,20 bB	
Berlin-Gorlitz B.	4	—	
Berlin-Hamburg I.	4	101,10 G	
do. do. III.	4	104,10 G	
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	—	
do. do.	do. C. 4	104,20 B	
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	104,20 B	
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	—	
do. do.	K. 4	—	
do. do.	Lit. A. 4	—	
Cöln-Mindener IV.	4	104,10 G	
do. V.	4	101,10 G	
do. VI. A. B.	4	104,10 G	
do. VII.	4	104,20 bG	
Magdeb.-Halberst. 1885	4	—	
do. do.	1873	4	104,70 bG
do. Leipzig. A.	4	106,10 G	
do. do.	B. 4	103,90 G	
Mainz-Ludwigshafen	4	104,50 G	
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	104,00 G	
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. I.	4	—	
do. do.	II. 4	—	
do. Pr.-Obl. I. u. II.	4	—	
do. do.	III. 4	104,00 bG	
Nordhausen-Erfurt	4	—	
Oberschlesische Ia. E.	3½	102,20 bG	
do. do.	F. G. 4	104,20 B	
do. do.	H. 4	104,20 bG	
do. Pr.-Obl. v. 1879	4½	104,00 bG	
do. Cnv. v. 1880	4	—	
Ostpreußische Südbahn	4½	—	
Rechte Oder-Ufer	4	103,90 G	
do. do.	II. 4	—	
Rheinische II.	3½	—	
do. do. 1858, 60.	4	—	
do. do. 1862, 64.	4	—	
do. do. 71, 74.	4	101,50 bG	
Saalbahn	3½	100,75 bG	
Thüringer VI.	4	103,90 G	
Weimar-Gerera	4	102,00 G	
Werrabahn	4	103,00 B	

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Böhm. Nordbahn Gold	4	102,25 G	
Dux-Bodenbach II.	5	86,80 G	
do. do. III. Gold	5	— —	
Dux-Prag. Gold	5	— —	
Galiz. Carl-Ludwigb. gar.	4½	82,70 G	
Kaschau-Oderberg	5	84,00 bG	
do. do. Gold	5	101,10 G	
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	82,80 bG	
do. do. neue 1881	3	79,30 bG	
do. do. Erg.-Netz	3	77,90 G	
Oesterreich. Nordwestbahn	5	88,30 bG	
do. Silber	5	88,25 bG	
do. Gold	5	107,90 bG	
Oesterreich. Südbahn	3	60,80 bG	
do. do.	5	102,90 B	
Reichenberg-Pardub. Gold	5	— —	
Ungar. Nordostbahn gar.	5	81,90 bG	
do. do. Gold	5	103,30 bG	
do. Ostbahn I. Em.	5	82,00 bG	
Charkow-Rjeln gar.	5	95,30 bG	
Große Russ. Staatsb. gar.	5	73,30 G	
Jelez-Orel gar.	5	91,75 bG	
Jelez-Woronesch gar.	5	98,25 G	
Kursk-Kiew gar.	4	89,10 bG	
Modesc-Rjäsan gar.	4	92,25 bG	
Rjasan-Koslow gar.	4	89,00 B	
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	82,50 bG	
Transcaucasische gar.	3	65,90 bG	
Warschau-Bromberg I.	5	101,80 bG	
Zettlhandbahn IV.	5	107,20 B	

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., aufgenommen Reichsbank 4½%.

	Dividende	1887	
Berliner Handels-Ges.	9	170,10 bG	
Braunschw. Bank. Ges.	5	102,50 bG	
Darmstädter Bank	7	137,50 bG	
Deutsche Bank	9	168,75 bG	
Deutsche Genossensch.-Bank	7	131,75 B	
Disconto-Gesellschaft	10	220,80 bG	
Dresdner Bank	7	137,00 bG	
Gothaer Grundcreditbank	0	77,00 bG	
do. junge 40% G.	5	93,50 bG	
Leipziger Creditb.-Ges.	9	154,25 B	
Magdeburger Bankverein	5	110,00 B	
do. Privatbank	5,4	117,00 G	
Mitteldeutsch	4	109,75 bG	
Nationalbank f. D.	6	121,70 bG	
Oesterreich. Credit	8½	165,00 bG	
Preuß. Bodencredit-Bank	6	118,60 bG	
do. Centralbodencredit.	4	—	
Preuß. Hypoth.-Bank	8¾	139,60 G	
Reichsbank	6,2	139,90 B	
Sächsische Bank	4	112,00 G	
Weimarische Bank	—	— —	

Hypotheken-Certificate.

	Zf.		
Anhalter Landesbank	5	—	
Braunschw.-Hannover	4	102,00 bG	
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00 G	
do. do.	3½	98,80 bG	
Deutsche Hyp.-Ges. Berlin IV—VI.	5	109,90 B	
	4	103,40 bG	
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	107,00 B	
II. do.	3½	105,60 B	
Gothaer Grundcr. III. rückz.	3½	100,30 bG	
do. IV. rückz.	3½	100,30 bG	
Meininger 40% Pr.-Pfdbr.	4	128,90 G	
Meining. Hoyp.	4	108,20 G	
Preuß. Bodencr., rückz.	5	113,00 G	
do. do. „	100	108,25 G	
do. V u. VI. „	100	108,20 G	
do. „	115	115,75 G	
do. „	100	103,40 bG	
Preuß. Centralbodencr.-Pf. rückz.	110	114,00 bG	
do. „	116	111,75 G	
do. „	100	103,90 bG	
do. „	100	103,60 bG	
Preuß. Hyp.-Bk. „	120	118,80 G	
do. „	100	108,20 G	
do. „	100	103,30 bG	
do. „	106	109,50 G	
Südbadische Bodencr. „	4	102,75 B	

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende	1887	
Anhalter Maschinenb.-A.	5	99,25 B	
Berlin-Anh. Masch.	6	119,40 bG	
Berl. Masch. Schwartzkopff	35	377,10 bG	
Erdmannsdorf Spinnerei	5	112,90 bG	
Deutsche Cont.-Gas.	9½	169,40 bG	
Glanziger Zuckerfabr.	5	97,60 bG	
Hannover Papierfabrik	6	98,00 G	
Grafon-Werk	7½	277,00 bG	
Hallesche Maschinenfabrik	15	260,00 bG	
Kette, Cigarettenf. Ges.	6	84,50 bG	
Köthen-Anhalt. Zuckerfabrik	0	101,50 G	
Leopoldshall, chem. Fabr.	6	110,00 bG	
Leipziger Allg. Gas	5	83,25 G	
Magdeburger Bauhank	10	169,00 bG	
Magdeburger Straßenbahn	10	232,25 G	
Nordhäuser Spirituesfabrik	6½	—	
Stolberg, chem. Fabrik	7	154,60 bG	
Sudenburger Masch.-fabr.	12	216,50 B	
Zeitzer Maschinenfabrik	16½	227,00 G	

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	13	190,00 B	
Bochum. Gußstahl	7